DETLEF LIEBS

Nerva filius – Selbstmord auf Wunsch des Kaisers?

Nerva *filius* – Selbstmord auf Wunsch des Kaisers?*

I. Offene Fragen

Der Jurist Nerva filius, Sohn des gleichnamigen Hofjuristen von Kaiser Tiberius, Marcus Cocceius Nerva, und Vater des späteren wiederum gleichnamigen Kaisers (96-98 n. Chr.)¹, ist eine rätselhafte Persönlichkeit. Dem Rätsel beizukommen ist vorerst nur durch Hypothesen zu seinem Schicksal möglich. Aber auch Gewagtes mag den Geburtstagstisch des Kollegen und Freundes seit Assistententagen bereichern.

Bei Ulpian lesen wir, es werde berichtet, Nerva filius habe schon mit 17 Jahren oder wenig älter auch öffentlich Rechtsbescheide erteilt². Pomponius erwähnt ihn dagegen nur beiläufig als einen unter mehreren Schülern des älteren Nerva, unter denen Proculus in Staat und Gesellschaft der bedeutendste gewesen sei³. Nach Sempronius⁴ Proculus wurde dann auch die prokulianische Rechtsschule benannt. Nerva filius scheint also wesentlich weniger bedeutend als Proculus gewesen zu sein⁵.

In den auf uns gekommenen Resten der römischen Rechtsliteratur ist keine Zeile von ihm erhalten, doch findet er sich zwölfmal in den erhaltenen Fragmenten der Schriften späterer Juristen mit einer Rechtsmeinung zitiert⁶: bei Gaius⁷, Venuleius⁸, Papinian⁹, Paulus¹⁰ und

* Veröffentlicht in: Festschrift für Rolf Knütel zum 70. Geburtstag, Heidelberg 2009, 651-665, hier geringfügig ergänzt.

¹ Zu ihm zusammenfassend Dietmar Kienast, Römische Kaisertabelle, 2. Aufl. 1996, 120 f.; s. a. Ch. L. Murison, M. Cocceius Nerva and the Flavians, TAPHA 133, 2003, 147-157.

² D. 3,1,1,3 (Ulp. 6 ad ed.): *et publice de iure responsitasse*.

³ D. 1,2,2,52 (Pomp. sg. ench.): *Nervae (sc. patri) successit Proculus. Fuit eodem tempore et Nerva filius; fuit et alius Longinus ex equestri quidem ordine, qui postea ad praeturam usque pervenit. Sed Proculi auctoritas maior fuit, nam et plurimum potuit*.

⁴ Es gibt keinen stichhaltigen Grund, den D. 31,47 (Proc. 6 epist.) unverdächtig überlieferten Gentilnamen des Proculus anzuzweifeln, wie es verbreitet geschah, da man das Spiel mit Konjekturen liebte.

⁵ Richard A. Bauman, Lawyers and politics in the Early Roman Empire, 1989, 36, 43 f., 53 f. 119 f., 124, 202 u. 310 f., nimmt an, Nerva *pater* sei schon regelrechtes Schulhaupt gewesen und nach seinem Tod habe man als Nachfolger bewusst Proculus und nicht Nerva *filius* gewählt. Die Entscheidung sei aus sachlichen Gründen gefallen; man habe die Qualitäten des Proculus höher eingeschätzt als die von Nerva *filius*. Zu den Ursprüngen der beiden Rechtsschulen s. jedoch Detlef Liebs, Rechtsschulen und Rechtsunterricht im Prinzipat, ANRW II 15, 1976, 197-214.

⁶ Zusammengestellt von Otto Lenel, Palingenesia iuris civilis, 1889, I 791 f.; u., stärker gegliedert, F. P. Bremer, Iurisprudentiae antehadrianae quae supersunt II 2, 1901, 5-9.

⁷ D. 40,2,25 (Gai. 1 manum.).

Ulpian¹¹, und zwar stets zustimmend¹², teilweise empha[S.652]tisch¹³. Das ist verhältnismäßig viel, weil von seinem Vater, dem wichtigsten Schüler des großen Labeo und Lehrer des Proculus, ebenso wenig eigene Zeilen erhalten und nicht sehr viel mehr Zitate überliefert sind: 36 Stellungnahmen¹⁴. Auch der Sohn war offenbar eine Autorität. Vom Vater wird gesagt, er habe nicht nur Rechtsbescheide erteilt, respondierte, sondern auch geschriftstellert¹⁵, doch ist kein Buchtitel bekannt. Am ehesten hinterließ er ein kasuistisches Werk ohne Beschränkung auf bestimmte Rechtsgebiete. Vom Sohn dagegen ist in der erwähnten Papinianstelle ein Buchtitel genannt: *De usucapionibus libri*. Möglicherweise war das nicht alles; obendrein könnte auch er Kasuistisches veröffentlicht haben¹⁶ oder könnte solches aus seinem Nachlass herausgegeben worden sein, wenn das auch ganz unsicher ist. Immerhin betreffen sieben der zwölf erhaltenen Meinungsäußerungen tatsächlich Fragen der Ersitzung; der Rest könnte auch unpubliziert in die Überlieferung eingegangen sein.

Außerdem wissen wir von ihm, dass er mit Sergia Plautilla verheiratet war, der Tochter des Nachfolgers seines Vaters in der *cura aquarum*, C. Octavius Laenas¹⁷. Aus dieser Ehe ist am 8. November 30 n. Chr. in Narnia ca. 80 km nördlich Rom der spätere Kaiser Nerva hervorgegangen¹⁸, der 96 bis 98 n. Chr. regierte und die Reihe der Adoptivkaiser eröffnete; außerdem eine Tochter¹⁹.

⁸ D. 46,4,21 (Ven. 11 stip.).

⁹ D. 41,2,47 (Pap. 26 quaest.). Diese Rechtsmeinung Nervas zitierte dann auch Paulus: D. 41,2,3,13 (Paul. 54 ad ed.), s. sofort.

¹⁰ D. 41,2,1,1; 3; 14 u. 22 sowie D. 41,2,3,13; 14 u. 17 (Paul. 54 ad ed.).

¹¹ D. 3,2,2,5 (Ulp. 6 ad ed.); D. 15,1,3,8 (Ulp. 29 ad ed.); u. D. 7,1,13,7 (Ulp. 18 Sab.). *Bremer*, *Iurisprudentiae II* 2 (Fn. 6), 9, möchte auch D. 7,5,3 (Ulp. 18 Sab.) lieber dem Sohn als dem Vater zuschreiben.

¹² Paulus mitunter nur zum Teil, s. D. 41,2,1,3; 14 u. 22.

¹³ So Gaius (Fn. 7); u. Paulus D. 41,2,3,14.

¹⁴ Zusammengestellt bei *Lenel*, *Palingenesia I* (Fn. 6), 787-790 (Nr. 30 enthält zwei Stellungnahmen); u. *Bremer*, *Iurisprudentiae II* (Fn. 6) **I**, 1899, 300-311.

¹⁵ D. 7,5,3 (Ulp. 18 Sab.); D. 43,8,2,28 (Ulp. 68 ad ed.); u. D. 43,24,3,4 (Ulp. 71 ad ed.).

¹⁶ Dafür *Bremer*, *Iurisprudentiae II* 2 (n. 6), 7 f.

¹⁷ Zu ihr *Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier*, *Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial*, Löwen 1987, 564 f. = Nr. 704; u. *K. Wachter*, *Prosopographia imperii Romani*, 2. Aufl., VII 2, 2006, 219 Nr. 543.

¹⁸ Die Tatsache folgt aus Frontin. aq. 102, 4 f., i. V. m. CIL VI 31 297 = ILS 281. Zu ihm *Arthur Stein*, *Art. Cocceius* 16, RE IV 1, 1900, 133-154; zusammenfassend *ders.*, *Prosopographia* (Fn. 17), II, 1936, 292-294, Nr. 1227; *R. Syme*, *Tacitus*, Oxford 1958, I 1 f. u. II 627 f., allerdings mit 35 n. Chr. als Geburtsjahr; *R. Hanslik*, *Art. Nerva* 2, *Der Kleine Pauly III*, 1969, 75 f.; u. *Kienast*, *Kaisertabelle* (Fn. 1), 120 f.

¹⁹ *Syme*, *Tacitus II* (n. 18), 628; *Raepsaet-Charlier*, *Prosopographie* (Fn. 17), 234 f. = Nr. 263.

II. War Nerva *filius* Konsul gewesen?

Schon der Vater des Kaisers, unser Jurist, muss Senator gewesen sein, war doch auch schon dessen Vater, Nerva pater, Konsul gewesen, und zwar vor 24 n. Chr., als er *curator aquarum* wurde, ein konsulares Amt; auch war Nerva *pater* wie gesagt ein enger Berater des Kaisers Tiberius²⁰. 36 v. Chr. war der Großvater oder Urgroßvater von Nerva *filius* Konsul gewesen und seit 29 v. Chr. Patrizier²¹. Der Sohn von Nerva *filius*, der spätere Kaiser, gehörte dem patrizischen Kollegium der palatinischen Salier an²², war also nicht nur selbst Patrizier, sondern muss schon patrizischer Abkunft gewesen sein, was bedeutet: schon sein Vater, unser Jurist, muss Patrizier ge[653]wesen sein. Wahrscheinlich war es dann auch schon dessen Vater²³. Der spätere Kaiser sollte, lange vor seinem unvorhergesehenen Kaisertum, zweimal ordentlicher Konsul werden: 71 zum ersten Mal zusammen mit Kaiser Vespasian und 90 zum zweiten Mal mit Domitian. Das für einen Marcus Cocceius Nerva neben Gaius Vibius Rufinus, den Statthalter von Obergermanien 41/42 bis 46/47 n. Chr., bezeugte Suffektkonsulat²⁴ ist auf den Vater und das Jahr 21 oder 22 n. Chr. zu beziehen²⁵. Bekanntlich hat dieser, der einzige Senator konsularischen Ranges bei Kaiser Tiberius auf Capri – die Coccei Nervae waren stets treue Parteigänger der Cäsaren²⁶ – im Jahre 33 einen vom Kaiser geplanten allgemeinen Schuldenerlass durch seinen Hungerstreik verhindert, dem er allerdings erlag.

Ein Konsulat von Nerva *filius* ist also nicht unwahrscheinlich; es wäre etwa eine Generation nach 21/22 n. Chr. zu suchen, somit kaum schon unter Tiberius, der am 16. März 37 starb,

²⁰ Er war der einzige Senator, der Tiberius 26 n. Chr. nach Campanien und Capri begleitete, *W. Eck*, Art. Cocceius 5, *Der Neue Pauly* III, 1997, 49.

²¹ *J. Rüpkke*, *Fasti sacerdotum*, 2005, II 900, Nr. 1277.

²² CIL XI 5743 = ILS 273.

²³ Vgl. *Eck*, Art. Nerva 2, *Der Neue Pauly* VIII, 2000, 856, wenn auch nicht klar ist, ob *Eck* hier von den beiden Juristen den Vater oder den Sohn meint; der Jurist Nerva *pater* war der Großvater des Kaisers.

²⁴ CIL VI 9005 = ILS 1795, eine Bauinschrift; u. CIL VI 1539, eine private Grabinschrift.

²⁵ *Syme*, Vibius Rufus and Vibius Rufinus, *ZPE* 43, 1981, 365-376; zustimmend etwa *Ursula Vogel-Weidemann*, *ZPE* 46, 1982, 290 f.; *W. Eck*, Die Statthalter der germanischen Provinzen vom 1. – 3. Jahrhundert, 1985, 15 f. Nr. 6; u. *Annalisa Tortoriello*, I fasti consolari degli anni di Claudio, Rom 2004, in: *Atti della Accademia Nazionale dei Lincei. Anno CDI – 2004. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Memorie serie IX volume XVII fascicolo 3*, 428 Fn. 35 u. 619. Dadurch ist die ältere Literatur dazu überholt, auch *Christian Meier*, War M. Cocceius Nerva, der Vater des späteren Kaisers, Konsul? in: *Wolfgang Kunkel*, Herkunft und soziale Stellung der römischen Juristen, 1952, 378-384; u. *Bauman*, Lawyers (Fn. 5), 69 u. 119, der auf *Syme* nicht eingeht. – In den Listen von *Tortoriello*, I fasti 414-427, wären unter den hier in Betracht kommenden Jahren allenfalls noch 41 bis 45 n. Chr. einzelne Plätze frei, aber meist nur nachrangige und auch nur, wenn man für bezeugte Konsulate besonders kurze Zeiten annimmt.

²⁶ *Kunkel*, Herkunft (Fn. 25), 120; *Syme*, Tacitus (Fn. 18), I 1 u. II 627 f.; u. *U. Vogel-Weidemann*, Die Statthalter von Africa und Asia der Jahre 14 – 68 n. Chr., 1982, 444.

sondern unter Caligula, der danach bis Januar 41 herrschte, oder unter Claudius, 41 bis 54 n. Chr. Wenn unser Nerva 30 n. Chr. Vater wurde, wird er um die Zeitenwende, jedenfalls nicht viel später geboren sein. Da er außerdem wie gesagt sehr wahrscheinlich Patrizier war, scheiden wohl schon die mittleren, jedenfalls aber die späten 40er Jahre für sein Konsulat aus. In den Listen von *Annalisa Tortoriello*²⁷ wären unter den hier in Betracht kommenden Jahren allenfalls noch 41 bis 45 n. Chr. einzelne Plätze frei, aber meist nur nachrangige und auch nur, wenn man für bezeugte Konsulate besonders kurze Zeiten annimmt. *Giuseppe Camodeca*, mittlerweile unter den Historikern und Philologen der beste Kenner der pompejanischen und herculanensischen Holztäfelchen und damit der Konsuln der julisch-claudischen Epoche, hatte einst erwogen, in ihm den unbekanntem, für das Jahr 40 designierten Konsul zu erblicken, der neben dem Kaiser, der damals in Lyon weilte, das Jahr in Rom hatte eröffnen sollen, jedoch am 1. Januar 40 unmittelbar vor Amtsantritt starb²⁸. Einen entsprechenden, für die 1984 erschienene Festschrift für *Antonio Guarino* bestimmten Aufsatz hatte er spätestens 1981 *Werner Eck* zugänglich gemacht, der ihn wiederum *Ursula Vogel-Weidemann* einsehen ließ²⁹. Allerdings hat *Camodeca* diesen Aufsatz wieder zurückgezogen³⁰. Die Textgrundlage, ein pompe[654]janisches Holztäfelchen³¹, erwies sich als falsch entziffert, wie er noch rechtzeitig entdeckte³². Trotzdem bleibt dem Historiker der römischen Rechtswissenschaft aufgegeben, dem Verschwinden unseres nicht unbedeutenden Juristen aus der Überlieferung nachzugehen. Dabei ist zu bedenken, dass außergewöhnliche fachliche Leistungen in jungen Jahren im Verein mit besten familiären Bedingungen weder zur geringen Zahl der erhaltenen Äußerungen noch zur bescheidenen Stellung in der Reihe der Schulhäupter passen. Erklären ließe sich dieser Widerspruch, wenn ein vorzeitiger Tod Nerva filius hinderte, die Früchte seiner Begabung und Herkunft zu ernten. Auch der Umstand, dass unter dem Kaisertum des Sohnes der Mutter ohne den Vater ein Standbild gesetzt wurde³³, ist leichter zu erklären, wenn für die Entwicklung des späteren Kaisers – im Wesentlichen – sie allein, ohne Gatten zuständig, weil

²⁷ *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 414-427.

²⁸ Suet. Cal. 17,1.

²⁹ Sie teilt das ZPE 46, 1982, 281 Fn. 36, mit.

³⁰ *G. Camodeca*, Per una riedizione dell'Archivio Puteolano dei Sulpicii – Le TP. 67 e 68, in: *Sodalitas. Scritti in onore die Antonio Guarino*, Neapel 1984, V 2191-2207, hat vielmehr eine Neuedition anderer als der ursprünglich vorgesehenen Tafel 90 zum Gegenstand.

³¹ TP 93 nach damaliger Zählung = AE 1982, 200.

³² Siehe AE 1986, 178; zusammenfassend jetzt *Camodeca*, *Tabulae Pompeianae Sulpiciorum (TPSulp.)*. Edizione critica del archivio puteolano dei Sulpicii, 1999, 63 = Nr. 10. Noch der falschen älteren Lesung verhaftet *Daniel Nony*, *Caligula*, 1986, 357.

³³ CIL VI 31 297 = ILS 281.

dieser früh und womöglich obendrein unrühmlich weggefallen war. Ein vorzeitiger und zudem womöglich kläglicher Tod aber läge bei einem Konsulat unter Caligula grundsätzlich näher als bei einem unter Claudius; es würde auch zeitlich etwas besser mit mutmaßlichem Alter und Herkunft zusammenstimmen. Gehen wir also zunächst die verbliebenen Lücken in der Reihe der Konsulate unter Caligula durch.

Seit 5 v. Chr. war es üblich, jedes Jahr zwei Paare je ein halbes Jahr lang amtieren zu lassen, was unter Caligula durch Kaiserkonsulate nur wenig gestört wurde. Nachdem dieser Kaiser geworden war, bekleidete er viermal das Konsulat. Am 18. März 37 n. Chr. hatte der Senat ihn zum Kaiser erhoben. Von Januar bis Juli 37 amtierten die noch von Tiberius bestimmten Konsuln³⁴ und erst danach trat Caligula sein erstes Konsulat an: am 1. Juli 37 (bis 31. August) zusammen mit seinem Onkel Claudius, dem späteren Kaiser³⁵. Vom 1. September bis zum Ende des Jahres bezeugen die Fasten von Ostia Aulus Caecina Paetus und Gaius Caninius Rebilus³⁶, nach Tacitus ein Jurist, von dem in den Fragmenten der Juristen allerdings nichts verlautet³⁷. Für Nerva ist in diesem Jahr also kein Platz.

38 enthielt sich der Kaiser eines Konsulats. Von Januar bis Juni amtierten Marcus Aquila Iulianus und Publius Nonius Asprenas³⁸, und den Rest des Jahres, offenbar den ganzen, Servius Asinius Celer und Sextus Nonius Quintilianus³⁹. So ist auch in [655] diesem Jahr kein Platz für Nerva. Am 1. Januar 39 trat der Kaiser, designiert seit dem 1. Juli 38, sein zweites Konsulat zusammen mit Lucius Apronius Caesianus an. Dieser blieb das übliche halbe Jahr im Amt, während vom 1. Februar an Quintus Sanquinius Maximus, bereits Konsular und Stadtpräfekt, die Stelle des Kaisers als erstrangiger Konsul übernahm⁴⁰. Außerdem wurde in diesem Jahr nach Cassius Dio auch Gnaeus Domitius Corbulo für seine Dienste als Geldbeschaffer mit

³⁴ Gnaeus Acerronius Proculus und Gaius Petronius Pontius, Cassius Dio 59,6,5 u. 58,27,1 (16. März); Tac. ann. 6,45,3; CIL II 172 = ILS 190 (11. Mai); u. TPSulp. 51,2 u. 5 (18. oder 28. Juni). Dazu *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 620.

³⁵ Suet. Cal. 17, 1; TPSulp. 45,2 u. 5 (2. Juli); u. 52,2 (desgleichen). *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 620.

³⁶ CIL XIV 4535 (1. September), *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 620.

³⁷ Zu ihm *Liebs*, Nichtliterarische römische Juristen der Kaiserzeit, in: Das Profil des Juristen in der europäischen Tradition. Symposium aus Anlass des 70. Geburtstages von *Franz Wieacker*, 1985, 140 Nr. 3. Tac. ann. 13,30,2.

³⁸ Cassius Dio 59,9,1; TPSulp. I 2 (11. April); u. CIL VI 811 = ILS 192 (26. Mai). *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 621.

³⁹ *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 621, wenn wir auch nur Zeugnisse für den 1. und 22. Juli sowie den 21. und 29. August haben.

⁴⁰ Cassius Dio 59,13,1 f.; Suet. Cal. 17,1; *Rudolf Herzog*, Art. Nummularius, RE XVII 2, 1937, 1431 f. §, Tessera nummularia Nr. 124 (1. Jan.); u. TPSulp. 41 (4. Feb.). *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 621 f.

einem Konsulat belohnt⁴¹, das am ehesten am 1. Juli begann und dann wahrscheinlich zumindest noch den August über andauerte; der zweite Konsul für Juli und August ist unbekannt. Anfang September wurden, wieder nach Dio, beide Konsuln, also offenbar immer noch Corbulo und sein unbekannter Kollege abgelöst und es erhielt der Rhetor Gnaeus Domitius Afer einen der beiden Posten⁴², er erscheint auch auf einem pompejanischen Holztäfelchen vom 15. September, zusammen mit Aulus Didius Gallus⁴³. Sie werden bis Ende des Jahres amtiert haben⁴⁴.

Das dritte Konsulat Caligulas dauerte vom 1. bis 13. Januar 40⁴⁵. Einen Kollegen hatte er damals nicht; der vorgesehene, namentlich nicht bekannte starb wie gesagt unmittelbar vor Amtsantritt. Vom 31. Januar bis Ende Mai sind Gaius Laecanius Bassus und Quintus Terentius Culleo bezeugt, offenbar beide Suffektkonsuln; sie werden vom 13. Januar bis Ende Juni amtiert haben⁴⁶. Im Juli und August sind wohl Lucius Annius Vinicianus⁴⁷ und Gaius Ummidius Durmius Quadratus⁴⁸ unterzubringen⁴⁹, während für den 16. Oktober und in der zweiten Hälfte des November Marcus Cluvius⁵⁰ und Marcus Furnius Augurinus, der erste allerdings nur schlecht lesbar, auf nur in dieses Jahr passenden Holztäfelchen bezeugt sind⁵¹.

Das Jahr 41 begann Caligula als Konsul für ganze sieben Tage⁵². Der andere Konsul war wohl schon damals Gnaeus Sentius Saturninus; er ist weiter am 13. Januar⁵³ und am 25. Juni bezeugt, im Januar neben, aber im Range nach Caligula, im Juni vor Quintus Pomponius Se-

41 Cassius Dio 59,15,3-5; s. a. 59,20,1. Entgegen der klaren Aussage Dios (59,15,5) weist *F. J. Vervaeet*, *Domitius Corbulo and the senatorial opposition to the reign of Nero*, *AncSoc* 30, 2002, 135-193, dieses Konsulat ohne Diskussion dem gleichnamigen Sohn zu, dem Feldherrn Neros. Siehe demgegenüber *Stein*, *Art. Domitius* 49, *RE V* 1, 1903, 1425 f.; *ders.*, *Art. Domitius* 50, *RE Suppl. III*, 1918, 394-410, bes. 395 Z. 47 ff.; u. unter Berufung auf *Stein E. Groag*, *Prosopographia* (Fn. 17) III, 1943, 44 f., Nr. 141 f.

42 Cassius Dio 59,20,1.

43 *TPSulp.* 68, 2 u. 5. Vgl. *Tortoriello*, *I fasti* (Fn. 25), 622.

44 *Tortoriello*, *I fasti* (Fn. 25), 621 f.

45 Suet. *Cal.* 17,1.

46 *Tortoriello*, *I fasti* (Fn. 25), 622-625.

47 Zu ihm *Tortoriello*, *I fasti* (Fn. 25), 623.

48 Zu ihm *Hanslik*, *Art. Ummidius* 4, *RE Suppl. IX*, 1962, 1827-1831, bes. 1828 Z. 8-10; u. *Tortoriello*, *I fasti* (Fn. 25), 624.

49 *Tortoriello*, *I fasti* (Fn. 25), 622-625.

50 Zu ihm *Tortoriello*, *I fasti* (Fn. 25), 623.

51 *AE* 1999, 449 (16. Okt.) u. 2002, 340 u. dazu *Tortoriello*, *I fasti* (Fn. 25), 623, 625 u. 414 f.

52 Suet. *Cal.* 17,1.

53 *AE* 1979, 147: *Caesare et Sentio co(n)s(ulio)bus*.

cundus. Caligula aber muss am 13. Januar schon ersetzt worden sein, auch wenn damit zu rechnen ist, dass, da er das Jahr eingeleitet hatte, [656] manche, wäre er nicht am 24. Januar getötet worden, trotzdem noch länger nach ihm datierten⁵⁴, womöglich das ganze Jahr hindurch. Am 17. Juli sind Quintus Futius Lusius Saturninus und Marcus Seius Varanus bezeugt, die wahrscheinlich seit dem 1. Juli amtierten⁵⁵; wie lange, ist freilich ungewiss⁵⁶. Die nächsten klaren Lücken in den Listen der Eponymen, die nicht einmal ansatzweise gefüllt werden können, finden sich erst wieder im Hochsommer 44 und im Herbst 45 n. Chr.⁵⁷, für unseren hochadligen Kandidaten eigentlich zu spät.

Camodeca hatte wie gesagt angenommen, Nerva filius sei vorzeitig gestorben. Der vermeintliche Textzeuge für seine Identifizierung von Nerva filius mit dem designierten, aber vorverstorbenen Kollegen Caligulas Anfang 40 ist zwar weggefallen, die Möglichkeit dieser Identität damit jedoch nicht. Ebenso möglich ist es aber, dass er der Anfang September 39 gemeinsam mit seinem Kollegen – wie gesagt offenbar immer noch Gnaeus Domitius Corbulo⁵⁸ – vorzeitig abgelöste, unbekannte Suffektkonsul war; denn im Gegensatz zu Corbulo, der unter Caligulas Nachfolger, Claudius, noch lebte⁵⁹, nahm sich der unbekannte andere Konsul das Leben. Cassius Dio berichtet, Anfang September habe Caligula beide Konsuln ungnädig abgelöst, einmal weil sie es unterlassen hatten, zu seinem Geburtstag am 31. August ein Dankfest anzukündigen, und außerdem weil sie am 2. September den Jahrestag des Sieges von Augustus über Mark Anton wie üblich festlich begangen hatten. Da Caligula jedoch nicht nur – über Mutter und Großmutter mütterlicherseits – ein Urenkel des Augustus, sondern gleichzeitig – über den Vater und die Großmutter väterlicherseits – ein Urenkel von Mark Anton war, nahm er daran Anstoß. Cassius Dio drückt das so aus: „Um einen Grund zur Klage gegen die Konsuln zu haben, zog Gaius es vor, mehr als Nachkomme Mark Antons denn als ein solcher des Augustus zu erscheinen. Und in der Tat hatte er schon denjenigen seiner Leute, die er auch sonst seine geheimen Gedanken wissen ließ, im Voraus zu verstehen gegeben, die Konsuln würden ganz sicher, wie sie es auch anstellten, einen Fehlgriff tun, sei es, dass sie zur

⁵⁴ Ebenso wie TPSulp. 41 vom 4. Feb. 39, obwohl der Kaiser schon seit dem 30. Januar ersetzt worden war, wie Suet. Cal. 17,1 u. Cassius Dio 59,13,2 übereinstimmend bekunden.

⁵⁵ TPSulp 70.

⁵⁶ Vgl. die Hypothesen bei *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 414 f.

⁵⁷ *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 414 ff., bes. 418 f.

⁵⁸ So jedenfalls *Tortoriello*, I fasti (Fn. 25), 621 f. *Nony*, Caligula (Fn. 31), 329, lehnt das ab, weil Corbulo unter Claudius wieder im Senat anzutreffen gewesen sei; außerdem übergeht er Dios zweites Motiv.

⁵⁹ Cassius Dio 59,15,5 u. 60,17,2 u. dazu *A. Stein*, Art. Domitius 49, RE V 1, 1903, 1425 f.; u. *Groag*, Prosopographia (Fn. 17) III, 1943, 44 f. Nr. 141.

Feier von Mark Antons Niederlage Opfer darbrächten, sei es, dass sie auf ein Opfer zu Ehren des Sieges von Augustus verzichteten“. Dio fährt dann fort: „Dies waren die Gründe, deretwegen er kurz entschlossen die Konsuln aus ihren Ämtern entfernte, nachdem er zuvor noch ihre Rutenbündel in Stücke hatte brechen lassen; und einer nahm sich diese Behandlung derart zu Herzen, dass er Hand an sich legte“⁶⁰.

Dieser Unbekannte kann auch nicht mit einem der Konsuln unter Caligula, bei denen nur das Jahr nicht zu bestimmen ist, identifiziert werden⁶¹. Aber unser Jurist [657] könnte er durchaus gewesen sein. Kein Einwand lässt sich daraus herleiten, dass Cassius Dio keinerlei Hilfe für eine Identifizierung gibt. Dass ein Akteur seiner Römischen Geschichte auch Jurist war, interessiert ihn nicht. Zwar erfahren wir bei ihm einiges über Labeo⁶², Nerva pater⁶³, Cassius Longinus⁶⁴, Celsus pater oder auch filius⁶⁵, Taruttienus Paternus⁶⁶, Papinian⁶⁷ und Ulpian⁶⁸. Aber wenn wir keine weiteren Quellen hätten, wüssten wir nicht, dass sie alle auch Juristen waren, die meisten sogar besonders einflussreiche. Identität von Nerva filius und diesem unbekanntem Konsul würde erstens dessen sehr schmales Werk trotz großer Begabung und öffentlicher Aufmerksamkeit schon in jungen Jahren erklären; und zweitens die überragende Autorität des Proculus in den 40er bis 60er Jahren und die Benennung der auf Labeo und Nerva pater zurückgeführten Rechtsschule nach ihm und nicht nach Nerva, pater oder filius. Pomponius spricht von größerer – fachlicher und sozialer – Autorität des Proculus im Vergleich zu dem anderen Longinus, der zudem nur Ritter war. Über Nerva filius lässt uns Pomponius bloß wissen, dass es ihn gab. Vielleicht wusste er mehr nicht; doch könnte ihn auch seine besondere Loyalität zu den Kaisern⁶⁹ davon abgehalten haben, einen Willkürakt zu erwähnen⁷⁰.

⁶⁰ Cassius Dio 59,20,2 u. 3.

⁶¹ *J. W. Humphrey* u. *P. M. Swan*, Cassius Dio on the suffect consuls of A. D. 39, *Phoenix* 37, 1983, 324-327 i. V. m. *Leiva Petersen*, *Prosopographia* (Fn. 17) V 2, 1983, 326 Nr. 756.

⁶² Cassius Dio 54,15,7 f.

⁶³ Cassius Dio 58,21,4 f.

⁶⁴ Dio-Xiphilin 59,29,3.

⁶⁵ Dio-Xiphilin 67,13,3 f.

⁶⁶ Dio-Excerpta de legationibus 71 (72),12,3; Dio-Xiphilin 71 (72),33,3; Dio-Excerpta Valesiana 72 (73),5,1 f.; u. Dio-Xiphilin 72 (73),10,1.

⁶⁷ Dio-Xiphilin 78 (77),10,7; 78 (77),14,5 f.; 79 (78),1,1; 79 (78),4,1 f.; u. Dio-Petrus patricius 79 (78),4,1a.

⁶⁸ Dio-Xiphilin 80bis,1,1; 80bis, 2,2-4; u. 80bis, 4,2.

⁶⁹ Das ergeben D. 1,2,2,11; 12 a. E. u. 45 (Pomp. sg. ench.) zur Karriere von Cascellius; § 46 zu der Labeos; u. § 50 zum *ius respondendi ex auctoritate principis*.

⁷⁰ Von Nero erwähnt er, ohne ihn beim Namen zu nennen, lediglich die Verbannung des Cassius, §§ 51 f.

Was das Gesamtwerk betrifft, so gibt es eine Reihe von Juristen, die, nachdem sie mit einer Monografie hervorgetreten sind, durch ein vorzeitiges Ende gehindert waren, mehr zu hinterlassen. So wurde Taruttienus Paternus, nachdem er eine Monografie über Militärrecht verfasst und Mark Aurel als (*procurator*) *ab epistulis Latinis* und Prätorianerpräfekt gedient hatte, von Commodus bald hochverräterischer Ambitionen verdächtigt und hingerichtet⁷¹. Auch Arrius Menander schrieb eine Monografie über denselben Gegenstand, lässt sich aber ebenso wenig zum Spezialisten bloß des Militärrechts stempeln, war er doch vermutlich außerdem Caracallas allgemeiner Libellsekretär, also Nachfolger eines Papinian und Ulpian: Ende 211 bis Mitte 213⁷². Während Caracallas Alemannenfeldzug wurde er in dieser Funktion übergangslos ersetzt, was darauf hindeutet, dass ihm damals etwas zugestoßen war⁷³. Wäre Ulpian unter Caracalla zusammen mit Papinian zu Tode gekommen, dann hätten wir auch von ihm nur sehr wenig: den *De excusationibus liber singularis*, die unter Kaisers Namen ergangenen Privatrekskripte der Jahre 203 bis 209, Früchte seines Libell[658]sekretariats⁷⁴, und die ersten fünf Bücher seines Ediktkommentars. Der Großteil seines Werkes entstand erst nach der Staatskrise Anfang 212⁷⁵. Seine Reaktion darauf, nicht ganz frei von Opportunismus, gleichzeitig aber mit zukunftsweisendem Engagement, hat die abendländische Rechtsentwicklung sehr bereichert.

Den Selbstmord des unbekanntes Suffektkonsuln von Juli/August 39 erklärt Cassius Dio mit seiner Demütigung. Caligula hatte ihn nicht nur vorzeitig abgesetzt, sondern obendrein die Insignien seines Amtes, seine Rutenbündel zerbrechen lassen. Hier ist nun zu berücksichtigen, dass der Vater von Nerva filius, Nerva pater, sechs Jahre zuvor unter den Augen des Kaisers – Tiberius – und ungeachtet allerhöchster Bitten in Hungerstreik getreten war und damit am Ende sein Leben hingegeben hatte, nach Tacitus aus Protest gegen die allgemeinen Zustände in Rom; doch informiert uns Cassius Dio genauer: Protest gegen ein Gesetzesprojekt des Kaisers, nämlich den Plan, alle Schulden niederzuschlagen. Das hätte eine pauschale Entrechtung aller Gläubiger bedeutet. Als Nerva pater dem Hungerstreik erlegen war, wurde das Projekt zurückgezogen und bewirkte der Kaiser die angestrebte Entschuldung auf Kosten der

⁷¹ Zu ihm *Liebs*, in: Handbuch der lateinischen Literatur der Antike IV, 1997, 136 f. = § 419.6.

⁷² *Tony Honoré*, *Emperors and lawyers*, 2. Aufl. 1994, 88-91.

⁷³ *Liebs*, Handbuch (Fn. 70), 137 f. = § 419.7.

⁷⁴ *Honoré*, *Emperors* (Fn. 71), 81-88.

⁷⁵ *Paul Jörs*, Art. Domitius 88, RE V 1, 1903, 1435-1509, bes. 1439-1455 u. 1501 ff.; *Hermann Fitting*, *Alter und Folge der Schriften römischer Juristen von Hadrian bis Alexander*, 2. Aufl. 1908, 99-120, bes. 101 ff.; u. *T. Honoré*, *Ulpian*, 2. Aufl. 2002, 126-205.

kaiserlichen Kasse⁷⁶. Der Opfertod, wozu den hochangesehenen Juristen sein Rechtsgewissen gebracht hatte, muss auf den Sohn verpflichtend gewirkt haben, der sich in die Nachfolge dieses Mannes gestellt sah, nicht nur bezüglich des Vermögens und des Familienkults, sondern auch seiner Profession.

Könnte dieser Selbstmord, wenn ihn denn Nerva filius beging, gleichfalls als Protest gegen rechtlich unhaltbare öffentliche Zustände gemeint gewesen sein? Etwa gegen einen befürchteten Traditionsbruch, wonach Augustus nicht mehr als verpflichtender Verfassungsgeber und Vorbild gelten sollte, oder auch allgemein gegen die immer offener zu Tage tretende Willkürherrschaft Caligulas?

III. Selbstmord auf Wunsch des Kaisers

Yolande Gris hat in ihrem Buch ber den Selbstmord im antiken Rom⁷⁷ versucht, die zahlreichen Selbstmorde, von denen wir Kenntnis haben, zu ordnen. Sie erfasst auch diesen, allerdings identifiziert sie den unbekanntem Selbstmrder zu Unrecht mit einem der beiden Konsuln der ersten Jahreshälfte, Quintus Sanquinius Maximus oder Lucius Apronius Caesianus⁷⁸, weil sie nicht beachtet, dass damals das Konsulat regelmäßig am 1. Juli wechselte. Und sie ordnet diesen Selbstmord unter die Rubrik „conduites d’vasion“, also etwa „Ausbruchsgehabee“, Unterart „fuite“ „Flucht“, hier vor der Schande einer Verurteilung. Sie stellt ihn neben den Fall des designierten Konsuls Tediua Afer. Ihm hatte Augustus wegen eines bissigen Kommentars zu [659] einer seiner Maßnahmen so heftig gedroht, dass er sich in den Tod strzte⁷⁹. Außerdem sieht *Gris* eine Parallele zum Selbstmord des Angeklagten Fulcinius Trio unter Tiberius⁸⁰ und den Selbstmorden anderer, denen eine Verurteilung drohte.

Die unter der Rubrik „Flucht“ vereinigten Fälle sind indessen disparat. Betrachten wir zunächst einmal nur die, in denen der Selbstmrder wirklich erwartete, mit dem Tode bestraft zu werden, was berdies mit Konfiskation des Vermgens verbunden sein wrde. In diesen Fällen, wozu auch die Afers und Trios gehrten, konnte der Selbstmrder, der noch nicht ange-

⁷⁶ Cassius Dio 58,21,4 f. u. dazu *Okko Behrends*, in: *Gerhard Dilcher* u. *Norbert Horn* (Hrsg.), *Sozialwissenschaften im Studium des Rechts IV: Rechtsgeschichte*, 1978, 38 f.

⁷⁷ *Yolande Gris*, *Le suicide dans la Rome antique*, Paris 1982; u. *A. Manfredini*, *Il suicidio*, 2008, 20-26.

⁷⁸ *Gris*, *Le suicide* (Fn. 77), 64 u. Fn. 27.

⁷⁹ Suet. Aug. 27,3.

⁸⁰ Tac. ann. 6,38,2-4; u. Cassius Dio 58,25,2.

klagt war⁸¹, sein Vermögen für seine Kinder retten; diese Möglichkeit wurde später eher ausgeweitet als eingeschränkt⁸². Häufig wurde der Angeklagte im Verlauf eines Prozesses der Folter unterworfen. Auch die Vollstreckung konnte grausam ausfallen; und Despoten quälten auch unabhängig vom Stand des Verfahrens. Unter den grausamen und unmenschlichen Kaisern Tiberius, Caligula und Nero führte das häufig zum Selbstmord, der in diesen Fällen also letztlich erzwungen war⁸³. Unser Fall passt in diese Kategorie aber nicht. Den Konsuln drohte, soweit wir wissen, nichts weiter, weder eine Verurteilung noch auch nur eine Anklage. Der andere Konsul, der nicht weniger schuldig gewesen wäre als der Selbstmörder, hat die Herrschaft Caligulas denn auch wie gesagt ohne weiteren Schaden überstanden.

Selbstmorde konnten den Kaiser beunruhigen, weil sie seine Reputation beeinträchtigten. 34 n. Chr. nach dem Selbstmord von Pomponius Labeo und seiner Frau Paxaea, die sich die Adern geöffnet hatten, da sie der Bestechlichkeit bzw. Erpres[660]sung im Amt während der achtjährigen Statthalterschaft Labeos über Mösien beschuldigt wurden⁸⁴, schrieb Tiberius dem Senat, er selbst habe Labeo deswegen lediglich die Freundschaft gekündigt und sein Haus verschlossen; dieser habe jedoch seine Schuld mit angeblichem Hass des Kaisers zu

⁸¹ Anders Piso, s. das *senatus consultum de Cn. Pisone patre* Z. 84; s. a. 85-90 u. 90-99. Dazu *W. Eck, A. Caballos u. F. Fernández*, *Das senatus consultum de Cn. Pisone patre*, 1996, 202 sowie 202-222.

⁸² Zu *Andreas Wacke*, *Der Selbstmord im römischen Recht und in der Rechtsentwicklung*, SZ 97 (1980), 26-77, bes. 52-55, s. jetzt ausführlich *Manfredini* (Fn. 77), 48-128.

⁸³ Allgemein zu Tiberius s. Suet. Tib. 61 4 f.; s. insbesondere das Schicksal des Philologen Seleukos von Alexandrien nach Suet. Tib. 56 (genauer Zeitpunkt ungewiss), s. zu ihm *Matthäus Heil*, *Prosopographia* (Fn. 17) VII 2, 2007, 126 Nr. 333; 30 oder 31 n. Chr. das von Nero Iulius Caesar, dem ältesten Sohn des jüngeren Germanicus, nach Suet. Tib. 54,2 u. 61,1 a. E., dazu *Viktor Gardthausen*, *Art. Iulius* 146, RE X 1, 1918, 473-475, bes. 475; dessen nächstjüngeren Bruder Drusus Iulius Caesar ließ Tiberius 33, also nach Seians Sturz elend verhungern, Tac. ann. 6,23, u. Suet. Tib. 54,2, u. 61,1, dazu *Gardthausen*, *Art. Iulius* 137, RE X 1, 434 f.; zu Caligula ist noch der Fall des Publius Afranius Potitus nach Suet. Cal. 14,2 u. 27,2 u. Cassius Dio 59,8,3 zu nennen; außerdem der seines ersten Prätorianerpräfekten (Quintus Naevius Cordus Sutorius) Macro, s. Suet. Cal. 26,1 u. Cassius Dio 59,10,6 f. Der Statthalter von Syrien Publius Petronius erhielt noch kurz vor Caligulas Ende den Befehl zum Selbstmord, der jedoch erst nach der Nachricht vom Tode des Gewaltherrschers eintraf, s. Joseph. ant. Iud. 18,8 f. u. bell. Iud. 2,202-203. Freiwillig waren unter Nero die Selbstmorde von Poenius Postumus 61 n. Chr. (Tac. ann. 14,37,3), Gavius Silvanus und Statius Proxumus 65 n. Chr. (Tac. ann. 15,71,2), s. jedoch allgemein zu Nero Dio-Xiphilin 63 (62),17,1-2. Am bekanntesten ist Senecas Selbstmord 65 n. Chr. nach Aufdeckung der pisonischen Verschwörung (Tac. ann. 15,60-64). Ebenfalls erzwungen waren der des ehemaligen Prokonsuls von *Asia*, Lucius Antistius Vetus, gemeinsam mit seiner Tochter Pollitta und seiner Schwiegermutter Sextia im selben Jahr (Tac. ann. 16,10 f.), ebenso der von Publius Anteius, Ostorius Scapula und Rufrius Crispinus 66 (Tac. ann. 16,14 f. u. 17) sowie der der Brüder Publius Sulpicius Scribonius Proculus und Sulpicius Scribonius Rufus 67 (Dio-Xiphilin 63 [62],17,2-4; s. a. Tac. hist. 4,41,3). Unter Vespasian bzw. seinem Vorauskommando unter Mucian ist der Selbstmord des Iulius Priscus, Prätorianerpräfekt des Vitellius, 69 n. Chr. zu nennen *pudore magis quam necessitate* (Tac. hist. 4,11,3). Umgekehrt forderte der Partherkönig Artabanes III. 36 n. Chr. Tiberius brieflich zum Selbstmord auf, vergeblich, Suet. Tib. 66 a. E.

⁸⁴ Tac. ann. 6,29,1; u. Cassius Dio 58,24,3.

bemänteln versucht. Seine Gattin sei zwar auch schuldig, aber außer Gefahr gewesen⁸⁵. Der Mann kam also einer drohenden Anklage zuvor; und hier hält Tacitus die Kalkulation des Selbstmörders ausdrücklich fest: In solchen Fällen habe man von einer Konfiskation des Vermögens abgesehen und ein Testament aufrechterhalten. Zwar erscheint zweifelhaft, ob damals allein wegen Repetunden Konfiskation drohte, doch war, wenn die Sache vor den Senat kam, dieser frei, die Strafe nach Ermessen festzulegen⁸⁶, was insbesondere geschehen sein wird, wenn mit den Erpressungen schlimmere Taten verbunden waren und diese einbezogen wurden. Dagegen blieb die Ehefrau Nervas des Sohnes, Sergia Plautilla, am Leben⁸⁷, schon um der Kinder willen müsste sie es abgelehnt haben, ihrem Mann in einen Selbstmord zu folgen, während von Labeo und Paxaea keine Kinder bekannt sind⁸⁸. Tiberius scheint sich zu seiner Apologie vor dem Senat entschlossen zu haben, weil der tödlich endende Hungerstreik des älteren Nerva ein Jahr zuvor in der Öffentlichkeit keinen guten Eindruck hinterlassen hatte.

Beide, Nerva pater und der unbekanntes Suffektkonsul von Juli/August 39, setzten ihrem Leben ein Ende, ohne dass ihnen ein Strafprozess, gar mit Todesfolge, drohte. Aus dem frühen Prinzipat sind weitere Beispiele für Selbstmorde aus öffentlichem Anlass, aber ohne drohende Kriminalanklage überliefert⁸⁹. Im Frühjahr 38 n. Chr. schnitt sich Marcus Iunius Silanus, Caligulas erster Schwiegervater, dessen Tochter Junia Claudilla vor einiger Zeit im Kindbett mit Kind gestorben war, mit dem Rasiermesser die Kehle durch. Er war 15 n. Chr. Suffektkonsul gewesen und hatte mittlerweile im Senat so große Autorität, dass er regelmäßig als erster um seine Meinung gefragt wurde. Das scheint Caligula, nachdem er Kaiser geworden war, gestört zu haben. Als Silanus obendrein während Caligulas schwerer Krankheit Oktober/November 37 vorsorglich Gemellus, den damals 18jährigen Enkel des Tiberius, als möglichen Nachfolger aufzubauen begonnen hatte, verstand es Caligula, den lästigen Vormund zu demütigen. Er erließ eine neue Redeordnung für den Senat, wodurch Silanus das Recht der ersten Stimme verlor. Gemellus wurde zum Selbstmord gezwungen. 38 lehnte Silanus es aus Furcht vor See-

⁸⁵ Tac. ann. 6,29,2. Nach Dio waren beide schon angeklagt, auch die Frau, möglicherweise eine spätere Simplifizierung. *Petersen*, *Prosopographia* (Fn. 17), VI, 1998, 67 Nr. 192, gibt nur Dios Version wieder.

⁸⁶ *Theodor Mommsen*, *Römisches Strafrecht*, 1899, 728-731, wenn auch ohne diese Tacitusstelle hier heranzuziehen.

⁸⁷ Das kann man aus CIL VI 31297 = ILS 281 schließen, wenn daraus auch nicht folgt, dass sie noch am Leben war, als die Statue zwischen 96 und 98 n. Chr. errichtet wurde.

⁸⁸ Vgl. *R. Hanslik*, Art. Pomponius 51, RE XXI 2, 1952, 2340; *ders.*, Art. Paxaea, RE XVIII 4, 1949, 2436; *L. Vidman*, *Prosopographia* (Fn. 17) VI, 1998, 320 f. Nr. 726; u. *Petersen* (Fn. 85).

⁸⁹ *Grisé*, *Le suicide* (Fn. 77), 74-77, ordnet sie meist kurzerhand der Kategorie „deuil“ (Trauer) zu, ihre zweite Unterart von „évasion“ (Ausbrechen), wenig hilfreich, da allzu allgemein.

krankheit ab, sich im Gefolge des Kaisers aufs Meer, das gerade stürmte, zu begeben, woraufhin dieser ihn beschuldigte, er habe gehofft, sich Roms bemächtigen zu können, wenn ihm selbst etwas zusto[661]ßen würde. Daraufhin sollte ihn Julius Gräcinus anklagen, der sich jedoch weigerte, ohne dass ihm deswegen etwas geschah; offenbar war es aussichtslos, daraus ein Verbrechen zu konstruieren. Trotzdem scheint Silanus sein Schicksal für besiegelt gehalten zu haben und kam ihm durch Selbstmord zuvor⁹⁰. Sein Los ist also nur bedingt dem unseres Suffektkonsuls vergleichbar.

Besser passt der unter Tiberius 36 n. Chr. vollzogene Selbstmord von Gaius Sulpicius Galba, dem älteren Bruder des späteren Kaisers. Er war 22 n. Chr. ordentlicher Konsul gewesen, hatte aber sein Vermögen verschwendet und Rom verlassen. An der Verlosung der Provinzen hatte er jedoch teilnehmen wollen, *anno suo* – nach der üblichen Wartezeit, wie Sueton sagt⁹¹, in Wahrheit deutlich später⁹². Vermutlich wollte er wieder zu Geld kommen. Tiberius, der besonders sparsam war⁹³, was auch den Provinzen zugutekam, untersagte ihm in einem ungnädigen Schreiben die Teilnahme⁹⁴. Diese Demütigung nahm er sich zu Herzen.

Im gleichen Satz, also auch zum Jahr 36 n. Chr. berichtet Tacitus vom Freitod des Quintus Iunius Blaesus und seines jüngeren Bruders. Sie waren Vettern des 31 n. Chr. gestürzten Sejan; dessen Mutter war eine Halbschwester ihres Vaters. Ihrem bald nach dem Sturz gestorbenen Vater hatte Tiberius, der ihn vorher sehr gefördert und hoch geehrt hatte, viel Schlimmes vorgeworfen⁹⁵. Als die Iunii Blaesi noch in der Gunst des Kaisers standen, waren bestimmte hochangesehene Priestertümer den Brüdern zugesagt worden; der ältere war 26 n. Chr., jedenfalls im Dezember, Suffektkonsul gewesen. Nach Sejans Sturz aber schloss der Kaiser sie von allen Ehren aus; die Wiederbesetzung der Stellen schob er vorerst auf und 36 besetzte er sie mit anderen. Das verstanden die Brüder als Wink (*signum*), den Freitod zu wählen, und voll-

⁹⁰ Über all das berichten Philon. Alexandrin. *legatio ad Gaium* Kap. 9 = §§ 62-65; Sen. *apocol.* 11,2 f.; Suet. *Cal.* 23,3; u. Cassius Dio 59,8,4-6; s. a. Tac. *Agr.* 4,1. Dazu *Ernst Hohl*, *Artt. Iunius* 174 u. 199, *RE X* 1, 1918, 1097 f. u. 1112; u. *Aloys Winterling*, *Caligula – Eine Biographie*, 2003, 59 f., 63 f. u. 128.

⁹¹ Suet. *Galba* 3,4.

⁹² *Vogel-Weidemann*, *Die Statthalter* (Fn. 26), 505-508: gewöhnlich zehn Jahre, während das Intervall hier 15 Jahre betragen hätte.

⁹³ Suet. *Tib.* 46-48; s. dazu *Zvi Yavetz*, *Tiberius*, 1999, 112 f.

⁹⁴ Tac. *ann.* 6,40,2: *tristibus Caesaris litteris provinciam sortiri prohibitus*; im gleichen Sinn Suet. *Galba* 3,4.

⁹⁵ Tac. *ann.* 5,7,2. Zum Todesjahr *M. Riba*, *Art. Iunius* 41, *RE X* 1, 1918, 967; u. *Petersen*, *Prosopographia* (Fn. 17) IV 3, 1966, 331 Nr. 738. Hier auch Näheres zum Verwandtschaftsverhältnis.

zogen ihn⁹⁶. *Grisé* versteht auch diesen Selbstmord als Flucht – „fuite“⁹⁷, anscheinend nimmt sie an, den beiden habe eine Anklage gedroht, und in der Tat liegt nahe, dass Sejan diese Verwandten für den Fall, dass er einmal die Herrschaft übernehmen würde, als Stützen seiner Macht vorgesehen hatte. Allerdings zog Tiberius hier den indirekten Weg, mögliche Anhänger der abgewandten Usurpation zu beseitigen, vor; vielleicht war das aufgefundene Material für eine Anklage nicht eindeutig genug, gab es nichts konkret Vorwerfbares.

[662] Auch über das Schicksal des Sextus Vistilius, eines Senators prätorischen Ranges, geboren vor 30 v. Chr., unterrichtet uns nur Tacitus⁹⁸. Er gehörte zum Freundeskreis des älteren Germanicus; und als dieser 9 v. Chr. gestorben war, übernahm ihn sein älterer Bruder Tiberius in seine *cohors amicorum*. 32 n. Chr., also hochbetagt, geriet er in den Verdacht, eine Schrift gegen den präsumtiven Thronfolger Caligula verfasst zu haben, worin dieser als unzüchtig hingestellt war; die Schrift kursierte offenbar unter dem Namen des Vistilius und man glaubte, sie stamme wirklich von ihm. In einem Brief an den Senat prangerte der Kaiser das an; er schloss den greisen Senator von seinem Umgang aus, woraufhin dieser sich die Adern öffnete, sie aber wieder verbinden ließ und ein Bittschreiben an den Kaiser richtete. Auf dessen ungnädige Antwort hin vollendete er den begonnenen Selbstmord. Diesem Mann drohte wohl nicht ernstlich eine Anklage, weshalb *Grisé* ihn auch unter die Rubrik „deuil“ ‚Trauer‘ einordnet. Immerhin mochte man eine verleumderische Schrift über ein Mitglied des Kaiserhauses, gar den präsumtiven Thronfolger, als Majestätsverletzung qualifizieren. Augustus hatte in hohem Alter dem Liebhaber der – verheirateten – jüngeren Julia, seiner Enkelin: Decimus Iunius Silanus, die Freundschaft gekündigt, was lediglich Selbstverbannung aus Italien zur Folge gehabt hatte⁹⁹. Tiberius hat ihn auf Verwendung seines bei ihm wohlgelittenen Bruders 20 n. Chr. zurückkehren lassen; er sei weder durch Senatsbeschluss noch gesetzlich verbannt gewesen, aber die Abneigung des Augustus gegen ihn teile auch er. Silan konnte also seine Tage in Rom als Privatmann beschließen, was doch wohl auch Vistilius möglich gewesen wäre.

Diese vier Selbstmorde hochgestellter Persönlichkeiten ohne wirkliche Not, vielmehr aus Scham über eine öffentliche Demütigung: der Brüder Blaesus und Galbas 36 n. Chr., des Sextus Vistilius 32 n. Chr., haben der unbekannte Konsul von Juli/August 39 und Nerva filius, ob

⁹⁶ Tac. ann. 6,40,2; dazu *Riba*, Artt. Iunius 39 u. 42, RE X 1, 966 u. 967; u. *Petersen*, Prosopographia (Fn. 17) IV 3, 1966, 330 u. 331 f. Nr. 736 u. 739.

⁹⁷ *Grisé*, Le suicide (Fn. 77), 68.

⁹⁸ Tac. ann. 6,9,2. Dazu *Eck*, Art. Vistilius 1, RE Suppl. XIV, 1974, 910.

⁹⁹ Tac. ann. 3,24,3 f. Dazu *Ernst Hohl*, Art. Iunius 164, RE X 1, 1918, 1091.

nun identisch oder nicht, im Mannesalter erlebt. Vergleichbar und nicht minder im öffentlichen Bewusstsein präsent war vielleicht noch der 30 Jahre zurückliegende Selbstmord des Marcus Lollius 2 n. Chr., eines Generals des Augustus in den 20er und 10er Jahren v. Chr., der auch sein *amicus* war, 21 v. Chr. ordentlicher Konsul. 1 v. wählte Augustus ihn als Begleiter und Ratgeber seines Enkels und präsumtiven Nachfolgers Gajus Cäsar. In dieser Funktion nahm er reiche Geschenke der Könige des Ostens an und schmiedete mit ihnen Pläne, weswegen sich der Partherkönig 2 n. Chr. bei Gajus beschwerte. Dieser kündigte ihm daraufhin die Freundschaft. Wenige Tage später nahm Lollius Gift¹⁰⁰.

In allen fünf Fällen traf eine öffentliche Demütigung durch den Kaiser bzw. den Kronprinzen ein durch Geburt, Verdienste um den Staat oder auch schlicht freundschaftliche Verbundenheit mit dem Kaiser hochgestelltes Mitglied der Gesellschaft. Bei seiner Ehre und dem Ruf in der Gesellschaft getroffen, sah es keinen anderen Ausweg als den Selbstmord. So war es auch bei dem einen der beiden Konsuln von Juli/August 39, während Nerva pater nicht von Tiberius gedemütigt worden war. [663] Personen mit einem weniger empfindsamen Charakter wie der Kollege, Domitius Corbulo, ertrugen solche Demütigungen und überlebten die schlimmen Zeiten; er hatte sich Caligula durch finanziell ertragreiche Denunziationen empfohlen, während einen Mann aus einer Familie, die den Cäsaren traditionell eng verbunden und dadurch seit Augustus patrizisch war, Caligulas drastische Missbilligung härter treffen musste.

Mit dem Selbstmord des Vistilius und der Blaesii war Tiberius durchaus einverstanden gewesen; und bei Marcus Lollius und Gajus Galba kann man gleichfalls damit rechnen. Es gibt zahlreiche weitere Selbstmorde, die Tiberius oder auch Caligula nahegelegt wenn nicht gar erzwungen haben. Bei Nerva pater dagegen hatte der Kaiser ihn mehrmals bitten lassen, seinen Hungerstreik abubrechen¹⁰¹, während umgekehrt Caligulas Zornesausbruch über die Konsuln von Juli/August 39 geplant war. Vielleicht kannte er den Charakter des einen der beiden. Wenn es unser Jurist war, dann wäre die grundsätzliche Abneigung Caligulas gegen Juristen hinzugekommen; besonders ihre mit der Institution traditionell verbundene Fähigkeit, durch Erteilen von Rechtsbescheiden an der Rechtsfortbildung teilzuhaben, war ihm nach Sueton ein Dorn im Auge¹⁰². Sie stand seinen Bestrebungen, eine wirkliche Monarchie zu

¹⁰⁰ Vell. 2,102,1; u. Plin. nat. 9,118; dazu *Groag*, Art. Lollius 11, RE XIII 2, 1927, 1377-1387, bes. 1385 f.; *H. G. Gundel*, Art. Lollius I 7, Der Kleine Pauly III, 1969, 727 f.; u. *Petersen*, Prosopographia (Fn. 17) V 1, 1970, 83 f. Nr. 311.

¹⁰¹ Cassius Dio 58,21,5.

¹⁰² Suet. Cal. 34,2 a. E.: *De iuris quoque consultis, quasi scientiae eorum omnem usum aboliturus, saepe iactavit se mehercule effecturum ne quid respondere possint praeter eum.*

errichten¹⁰³, im Wege. Nerva filius war damals ein vielversprechender Respondent aus der zeitgenössischen Aristokratie, welcher nach dem Tod seines Vaters vor sechs Jahren, der in der einen der beiden Hauptrichtungen in der Rechtswissenschaft damals eine führende Stellung eingenommen hatte, vermutlich doch das fortführte, woraus später die prokulianische Rechtsschule wurde. Auch dem Haupt der anderen Rechtsschule, Gaius Cassius Longinus¹⁰⁴, trachtete Caligula nach dem Leben. Auf dessen Befehl war Cassius, damals Prokonsul von *Asia*, schon verhaftet und in Fesseln nach Rom geschickt worden; nur der plötzliche Tod des Tyrannen rettete ihn¹⁰⁵.

Besonders Caligula entledigte sich seiner Feinde gern durch Veranlassung von Selbstmorden, ein scheinbar unverfängliches Mittel, zu dem bereits Tiberius mehrfach Zuflucht genommen hatte. Das konnte über eine öffentliche Demütigung, einen diskreten Wink und direkte Aufforderung bis hin zum Zwang gehen wie bei Caligulas potenziellem Rivalen Tiberius Gemellus. Caligula ging so weit, dass er Senatoren heimlich umbringen ließ und nach einigen Tagen die Lüge verbreitete, sie hätten Selbstmord begangen. Das berichtet Sueton¹⁰⁶. Unmittelbar danach kommt die Entlassung der beiden Konsuln von Juli/August 39 zur Sprache, weil sie vergessen hätten, seines Geburtstages am 31. August durch ein Edikt zu gedenken¹⁰⁷. Cassius Dio schildert die Begebenheit bis zu ihrem traurigen Ende, auch die Demü[tigung] und den Selbstmord des einen und nennt als Grund für die harte Reaktion Caligulas außer diesem Versäumnis ein tückisches Spiel des Kaisers mit seinen beiden Urgroßvätern, Augustus und Mark Anton; wegen dieser Konstellation würden sie am 2. September, dem Jahrestag der Schlacht bei Actium 31 v. Chr., als Augustus Mark Anton besiegt hatte, mit Sicherheit einen Fehler machen, ob sie nun Dankopfer darbringen würden oder gerade nicht¹⁰⁸; offenbar hatten sie die traditionellen Dankopfer erbracht.

Dass die Konsuln allerdings Kaisers Geburtstag schlicht vergessen hätten, erscheint kaum glaublich. Sie könnten eine eigene Gratulationsbotschaft jedoch wissentlich unterlassen haben, hatten doch die Prätores die üblichen Spiele veranstaltet. 37 war Caligulas Geburtstag mit den Feiern zur Vollendung des Augustustempels, die vom 18. bis zum 31. August dauer-

¹⁰³ Winterling, Caligula (Fn. 90), 115-152.

¹⁰⁴ Liebs, Rechtsschulen (Fn. 5), 197-286, bes. 206-217.

¹⁰⁵ Suet. Cal. 57,3; u. Dio-Xiphilin 59,29,3. Das von diesen genannte Motiv erscheint nachträglich konstruiert.

¹⁰⁶ Suet. Cal. 26,2.

¹⁰⁷ Suet. Cal. 26,3.

¹⁰⁸ Cassius Dio 59,20,1-3.

ten, zusammengefallen; und 38 war seine Lieblingsschwester Drusilla zweieinhalb Monate zuvor gestorben, weshalb alle Festlichkeiten verboten waren. Die Konsuln von 39 hatten also keinen Vorgang, an dem sie sich verlässlich orientieren konnten, und könnten, wenn auch zu Unrecht, aus Caligulas anfänglich sehr zivilem Verhalten geschlossen haben, dieser Kaiser lehne noch immer übertriebenen Personenkult ab. Er hat ja auch nicht sogleich nach seinem Geburtstag reagiert, sondern wohl wirklich erst noch den 2. September abgewartet. Und er soll, wie nur Sueton berichtet, in Kauf genommen haben, dass der Staat danach drei Tage lang ohne höchste Beamte blieb.

Aloys Winterling übergeht in seiner Monografie über Caligula das zweite Motiv, das dessen spielerische Bosheit beleuchten sollte und nur zu gut zum Krankheitsbild ‚Cäsarenwahn‘ passt, wogegen er sich wendet. Er erklärt das erste Motiv kurz für eklatant widersprüchlich und nimmt an, beide Konsuln seien in die damalige Verschwörung gegen das Leben des Kaisers verwickelt gewesen¹⁰⁹. Aber wenn das der Fall gewesen wäre, wäre Corbulo, der Kollege im Konsulat, der die Demütigung über sich ergehen ließ, kaum so glimpflich davongekommen. Zudem wurde die damalige Verschwörung, vor allen des Statthalters von Obergermanien, Gnaeus Cornelius Lentulus Gaetulicus, erst im Oktober aufgedeckt¹¹⁰; die Beteiligung der Schwestern Caligulas und des ehemaligen Schwagers Marcus Aemilius Lepidus noch später¹¹¹. Gibt es spielerische Bosheit Allmächtiger nicht?

[665] IV. Folgerungen

Am wahrscheinlichsten tötete sich der abgesetzte und öffentlich gedemütigte Konsul von Juli/August 39 also wirklich dieser Demütigung wegen. Ihn mit Nerva filius zu identifizieren, scheitert auch nicht daran, dass dessen Sohn, der spätere Kaiser, in das hocharistokratische Priesterkollegium der palatinischen Salier kooptiert wurde. Gewiss war Voraussetzung einer solchen Kooptation nicht nur körperliche Fehlerlosigkeit, bürgerliche Unbescholtenheit und patrizische Abkunft, sondern auch, dass beide Eltern noch lebten¹¹². Aber eben deshalb wurden die Salier oft schon sehr jung kooptiert: Mark Aurel mit sieben und der erste Schwieger-

¹⁰⁹ *Winterling*, Caligula (Fn. 90), 103 f.

¹¹⁰ So jedenfalls *Kienast*, Kaisertabelle (Fn. 1), 85. *Winterling*, Caligula (Fn. 90), 103, schließt offenbar aus der Amtsenthebung der beiden Konsuln schon Anfang September auf Entdeckung der Verschwörung schon damals, was einem Zirkelschluss gleichkommt. Denn die beiden von Sueton genannten Anlässe lässt er ebenfalls gelten, nutzt sie nämlich für die Datierung.

¹¹¹ *Winterling*, Caligula (Fn. 90), 103 ff., ohne sich allerdings insofern auf klare Zeitangaben festzulegen.

¹¹² *Friedrich Geiger*, Art. Salii 1, RE I A 2, 1920, 1874-1894, bes. 1882 Z. 36-52.

sohn von Kaiser Claudius, Lucius Iunius Silanus, mit elf Jahren¹¹³. Dass für seine weitere Entwicklung der Vater früh ausgefallen, die Mutter allein verantwortlich war, bekundete der Kaiser und einstige palatinische Salier doch wohl, als er die Ehreninschrift allein auf seine – inzwischen vermutlich gleichfalls verstorbene – Mutter anregte oder doch genehmigte, wovon ausgegangen werden kann.

Nerva filius kann auch *vor* einem in Betracht kommenden Konsulat gestorben sein. Aber wenn man ihn mit dem unbekanntem Konsul des Sommers 39 n. Chr. identifiziert, dann konnte diese Selbsttötung doch wohl auch in der Öffentlichkeit als Protest gegen eine immer schlimmer werdende Willkürherrschaft verstanden werden, die allen römischen Traditionen zuwiderlief, auch denen des augusteischen Prinzipats; zumindest konnte der Täter das hoffen. Freilich wäre von einer solchen Wirkung, wenn sie denn eingetreten ist, nur der etwas blasse Bericht Cassius Dios auf uns gekommen. Nicht jedem Opfertod flicht die Nachwelt Kränze.

¹¹³ Geiger, Salii (Fn. 112), 1882 Z. 47 - 1883 Z. 4.